

Mit- statt nebeneinander

Zwischen Generationen Brücken bauen – ein Anliegen, dem der Verein «D’Nischa» grosses Gewicht beimisst.

Weiterbildung und Erfahrungsaustausch sind das A und O in jedem Betrieb, in jeder Institution. So auch bei «D’Nischa», der organisierten Nachbarschaftshilfe Oberwallis.

Unter dem Motto «Generationen miteinander unterwegs» trafen sich kürzlich Mitarbeitende dieses Vereins und Interessierte zu einem derartigen Anlass. Gegenseitiges Verständnis fördern sowie den Dialog zwischen den Generationen stärken – dies die Ziele, die sie anpeilten. Wozu ihnen Workshops dienten, wozu Entwicklungspsychologin Pasqualina Perrig-Chiello mit einem Referat einen spannenden Beitrag lieferte.

Generationenthemen sollten Mainstream sein

Es gebe nicht mehr «die Jungen» und «die Alten», hielt die Fachfrau in ihrem Vortrag «Generationenbeziehungen auf dem Prüfstand» fest. Denn das kalendarische Alter werde zu einer unwichtigen Grösse, da die Varianten der Leistungsfähigkeit ab dem 40. Altersjahr zunähmen. Trotz häufiger

Konfliktrhetorik lasse sich auch nicht von einem «Generationenkrieg» sprechen. Angesagt seien ein bewusstes Wahrnehmen und Nutzen der unterschiedlichen Rollenverteilungen dank unterschiedlicher Erfahrungen, hielt sie fest und betonte: «Generationendifferenzen und -identitäten sind wertvoll.»

Unschätzbare Dienste beim «Brückenbau zwischen Generationen» leistet die Freiwilligenarbeit. So werden beispielsweise zwei Drittel der älteren Menschen in der Schweiz zu Hause betreut, mehrheitlich von weiblichen Verwandten. Oder die Betreuung von Enkeln: Sie geschieht nicht nur aus Liebe, sondern entspringt immer mehr einer Notwendigkeit.

Selbstverantwortlich handeln, aufeinander zugehen statt Diskurse aufheizen und Klischees zementieren und vor allem den Dialog fördern – dies einige Ratschläge der Fachfrau. Generationenthemen sollten Mainstream sein, sagte sie und fand: In den Verantwortlichkeiten zwischen den Generationen

ist es an den Älteren – also den Pensionierten – voranzugehen. Weil es gelte, die freigewordene Energie zu nutzen.

Spielen, erzählen, zaubern – all dies war nach dem Referat angesagt. Zauberer Lionel brachte den Interessierten zwei Tricks bei, bei Laura Hagen liess sich Bekanntschaft mit einem neuen Spiel schliessen, während bei Sophie Bucher das Erzählen von Lebensgeschichten für Aufmerksamkeit sorgte.

Der gemeinnützige Verein «D’Nischa» wurde vor drei Jahren auf Initiative von Ursula Dellberg ins Leben gerufen; präsidiert wird er von Reinhold Schnyder. «Wir bringen Menschen zusammen, welche Unterstützung in Anspruch nehmen wollen, und Menschen, welche Unterstützung anbieten möchten – klein oder gross, jung bis alt», heisst es. Der Verein hält am 23. September um 19.00 Uhr im Wohnheim Fux campagna in Visp seine Generalversammlung ab. Auf der Traktandenliste stehen unter anderem Wahlen und Statutenänderungen. (blo)



Gemeinsames Spielen verbindet und war beim «Nischa-Workshop» angesagt.